

**Ansprache des Leiters der Standortverwaltung Delmenhorst,
Regierungsoberamtsrat Willi Gillmann, zum 25-jährigen Bestehen der
Standortverwaltung Delmenhorst am 15.12.1982**

Sehr verehrte Gäste, sehr verehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen und alle ehemaligen Mitarbeiter!

Es ist mir eine große Ehre, Sie hier heute im Soldatenheim im Rahmen einer Informationsveranstaltung und gleichzeitig Feierstunden aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Standortverwaltung Delmenhorst begrüßen zu dürfen. Dass Sie alle, verehrte Gäste, der Einladung gefolgt sind, erfüllt mich mit besonderer Freude, es ist auch ein Beweis dafür, dass Sie sich mit uns verbunden fühlen, dafür danke ich Ihnen und heiße Sie herzlich willkommen. Ich bitte Sie um Verständnis dafür, dass ich nicht jeden einzelnen besonders begrüßen kann. Gestatten Sie mir aber doch einige Ausnahmen. Mit großer Freude begrüße ich meinen nächsten Dienstvorgesetzten und Repräsentanten unseres Dienstherrn, den Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung II Hannover, Herrn Karl Heinz Backes. Sehr dankbar sind wir Ihnen, Herr Präsident, dass Sie trotz vieler anderer Verpflichtungen, Ihr Versprechen, hier heute die Festrede zu halten, wahr machen konnten. Mehrere Abgeordnete des Deutschen Bundestages, von denen ich eine Zusage erhalten habe, haben mir Grüße übersandt, da sie auf Grund der in den letzten Wochen geänderten Sitzungszeiten leider nicht kommen konnten. Ich begrüße mit besonderer Freude den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, Herrn Jürgen Thölke. Sehr herzlich begrüße ich die Vertreter des Rates der Verwaltung der Stadt Delmenhorst, des Landkreises Oldenburg, die Herren Bürgermeister und Gemeindedirektoren aus Ganderkesee, Groß Ippener und Dünsen. Ihnen Herr Oberbürgermeister und Ihnen Herr Oberstadtdirektor Dr. Cromme, gilt mein besonderer Gruß. Herr Oberbürgermeister Jenzok, ich danke Ihnen, dass Sie hier auch ein Grußwort sprechen wollen.

Allen Persönlichkeiten der Parteien, Behörden, Verwaltung, Polizei, Gewerkschaften, Kirchen, Verbänden und den einzelnen Vertretern aus den Unternehmen und Betrieben von Handel, Handwerk und Industrie entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß. Ich begrüße die Herren Kommandeure des Standortes und unter ihnen den Standortältesten, Herrn Oberstleutnant Gosoge. Ich freue mich, Herr Gosoge, dass Sie trotz Ihrer verhältnismäßig kurzen Zeit im Standort ein Grußwort sprechen wollen, obwohl in unserer Festschrift das Grußwort Ihres Vorgängers enthalten ist, dafür danke ich Ihnen besonders. Mein Gruß gilt dem Korps-Instandsetzungskommandeur, Herrn Oberst Günther aus Bielefeld, den Regimentskommandeuren Herrn Oberst Homann und Herrn Oberst von Oertzen aus Oldenburg, den Herren Vertretern unserer amerikanischen Bündnispartner, den Herren vom Vorstand des Bezirkspersonalrates bei der Wehrbereichsverwaltung II, an der Spitze den Vorsitzenden Herrn Emigholz, dem Bezirksvertrauensmann der Schwerbehinderten im Wehrbereich II, Herrn Kruse, den Herren Behördenleitern unserer Nachbarstandorte und allen Gästen aus dem Bundeswehrbereich. Wenn ich Vertreter der Presse und des Norddeutschen Rundfunks hier recht herzlich begrüße, dann freue ich mich ganz besonders für Ihr großes Interesse, das Sie unserer Arbeit entgegenbringen. Meine Herren, ich heiße Sie herzlich willkommen. Und letztlich begrüße ich die Herren auf der Bühne, die durch ihre Darbietungen dieser Veranstaltung einen feierlichen Rahmen geben. Hierfür bin ich der 11. Panzergrenadierdivision außerordentlich dankbar. Ich begrüße das Heeresmusikkorps 11 aus Bremen-Grohn unter der Leitung von Herrn Major Wintering.

Sehr verehrte Damen, meine Herren! Sinn und Zweck dieser heutigen Veranstaltung soll es unter anderem sein, dass Sie uns durch Ihr Erscheinen die Gelegenheit geben zu einer

Selbstdarstellung und Sie Einblick in unseren Aufgaben- und Tätigkeitsbereich gewinnen. Gestatten Sie mir daher noch einige Ausführungen über die Begrüßung hinaus. Die Standortverwaltung besteht heute 25 Jahre. Am Tage der Gründung, im Jahre 1957, waren anders als sonst üblich hier im Standort bereits Soldaten stationiert. Die Standortverwaltung Bremen hatte bis dahin ihre Betreuung durchgeführt. Bevor in der Caspari-Kaserne eigene Diensträume in den Gebäuden 38 und 39 bezogen werden konnten, da hier zu der Zeit britische Soldaten stationiert waren, wurden daher die Dienstgeschäfte der Standortverwaltung Delmenhorst zunächst im ersten Monat in Bremen wahrgenommen. Das Sachgebiet I bis IV, zuständig für die Aufgaben des Organisations- und Verwaltungswesens einschließlich Hauptzahlstelle und Arbeitsvorbereitung, die Personal- und Sozialangelegenheiten, die Wirtschaftsbetreuungs- und Beschaffungsaufgaben mit Bekleidung und Verpflegung, die Liegenschafts-/Unterkunfts- und Bauangelegenheiten einschließlich Technischen Betriebsdienst und Geländebetreuung sind hier tätig. Wie überall, war auch hier der Anfang ganz bescheiden, so standen zunächst nur zehn Angestellte und zehn Arbeiter zur Verfügung. Heute sind bei der Standortverwaltung selbst 29 Beamte, 48 Angestellte, 230 Arbeiter tätig, rund 40 verschiedene Berufsgruppen. Im gesamten Standort ist die Standortverwaltung Arbeitgeber für rund 700 Beschäftigte in militärischen und zivilen Dienststellen. Erstmals seit dem 1.9.1982 hat die Bundeswehrverwaltung, also auch wir, Auszubildende zu Fachangestellten eingestellt. Dies soll sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Im Rahmen der Wohnungsfürsorge für Soldaten und Zivilbeschäftigte stehen zur Zeit 820 Wohneinheiten zur Verfügung. Darüberhinaus werden von uns rund 50 amerikanische Familien wohnungsmäßig betreut. Im Laufe der Jahre spielte die soziale Frage eine immer größere Rolle, sodass zur Intensivierung der Sozial- und Fürsorgeaufgaben dem Sachgebiet II ab 1.4.1980 ein Sozialdienst eingegliedert worden ist, mit der besonderen Aufgabe, vor allem beratend und hilfesuchend Hilfe vermittelnd für die Soldaten, Beamten, Arbeitnehmer und deren Familien tätig zu sein.

Sehr verehrte Damen und Herren! Die Standortverwaltung ist gemäß Artikel 87 b des Grundgesetzes als Teil der Bundeswehrverwaltung eine bundeseigene und bundesunmittelbare Verwaltung, die der Kommandogewalt nicht untersteht. Als Ortsbehörde dient sie dem Personalwesen und der unmittelbaren Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte im Standort und führt darüber hinaus auf Weisung ihrer Dienstaufsichtsbehörde, der Wehrbereichsverwaltung II, Hannover, bestimmte Gesetze aus. Mit der heutigen Veranstaltung können wir deutlich machen, dass die Bundeswehrverwaltung zum festen Bestand der Verwaltung unseres Staatswesens gehört. Angesichts dieser Tatsache ist man geneigt, die Schwierigkeiten des Anfangs zu vergessen. Eine Bundeswehrverwaltung völlig neuen Typs wurde geschaffen ohne Vorbild in der eigenen Geschichte, noch in der eines anderen Staates. Die „Gnade des Nullpunktes“ gab die fast einmalige Chance eines wirklichen Neubeginns. Erstmals erfolgte eine klare Trennung zwischen den Streitkräften einerseits und der Verwaltung andererseits. Beide Bereiche sind auf enge Kooperation angewiesen, aber keiner kann in den anderen „hineinbefehlen“. Uneingeschränkt kann heute gesagt werden, dass Streitkräfte und Bundeswehrverwaltung gut-partnerschaftlich der gemeinsamen Aufgabe dienen.

Und nun zum Wirtschaftlichen: Wenn man bedenkt, dass die Bundeswehr in Delmenhorst mit rd. 5.300 Soldaten und 720 Zivilbeschäftigten der größte Arbeitgeber in der Stadt ist, die Aufwendungen für die Unterhaltung der gesamten Anlagen, einschl. Energiever- und Entsorgung jährlich rd. 9,0 Mill. DM betragen, für die Bauunterhaltung pro Jahr rd. 4,7 Mill. DM ausgegeben werden, die Bundesfinanzhilfen für Delmenhorst für Schulen, Hallenschwimmbad, Sporthalle, Kirchen, Kindergärten - um nur einige zu nennen - bisher

10,3 Millionen betragen, für Darlehen an Bauträger für den Wohnungsbau bisher insgesamt 54,3 Mill. DM aufgewendet wurden und die Standortverwaltung derzeit 20 Liegenschaften mit 600 Gebäuden und Anlagen bei 35 militärischen und zivilen Dienststellen im Bereich der Stadt Delmenhorst sowie in den Landkreisen Oldenburg und Diepholz betreut und die vorhandenen Anlagen bisher Investitionskosten von insgesamt 174,0 Mill. DM erforderliche machten, allein im letzten Jahrzehnt für Bauten 66,4 Mill. und für die Substanzerhaltung 40,3 Mill. DM, kann man sich leicht ein Bild darüber machen, welchen materiellen Einfluss dieses auch auf die heimische Wirtschaft hatte und hat. Und schließlich, es wird weiter gebaut. Mit einem Gesamtvolumen von 35,5 Mill. DM entstehen z.Zt. ein Instandsetzungszentrum in den Adelheider Kasernen und ein Wirtschaftsgebäude in der Caspari-Kaserne. Und hier darf ich den zuständigen Herren der Staatshochbauämter Oldenburg und Diepholz meinen besonderen Dank für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit sagen. Aber, verehrte Damen und Herren, das Institut für Archäologische Denkmalpflege für den Regierungsbezirk Weser-Ems beobachtet das Gelände in der Caspari-Kaserne mit Argusaugen, weil man dort 1936 beim Kasernenbau auf Grabhügel und mittelalterliche Siedlungsreste gestoßen ist. Und wer kann es schon wissen, vielleicht werden dort noch Goldbarren entdeckt und der arg strapazierte Haushalt könnte entlastet werden.

Schließlich hält die Bekleidungskammer im neuen Lagerhauszentrum, das einen Bauwert von 3,6 Mill. DM hat und im November 1981 als erster Größerer Neubau für die Standortverwaltung übernommen werden konnte, rd. 800 verschiedene Artikel mit einem Wert von etwa 3,5 Mill DM ständig bereit. Aber wir fühlen uns auch dem Umweltschutz in ganz besonderem Maße verpflichtet. Unsere Landwirtschaftliche Gruppe, die mehr als 1.000 ha unbebaute Flächen in den Standorten Delmenhorst, Bremen und Achim betreut, sorgt dafür, Umweltschäden zu beheben und die Bodenbewachung zu erhalten und zu schützen, um die vorhandenen Ökologie nicht zu stören, sondern durch geeignete Maßnahmen optimale Bedingungen für die Ausbildungsvorhaben der Truppe zu schaffen. Dass uns bei diesem Unternehmen in den letzten Jahren eine angemietete 700-köpfige Schafherde - anstelle von Mähmaschinen - hilft, die noch Einnahmen erbringt, ist reiner Zufall und soll nicht auf den eng bemessenen Personalhaushalt niederschlagen und auch nichts mit der z.Zt. bestehenden Einsparungsaufgabe zu tun haben.

Sehr verehrte Damen und Herren, ich versage es mir, Sie mit weiteren Zahlenangaben zu belasten. Unsere Festschrift liefert Ihnen ausführliche Daten und beschreibt auch die Tätigkeiten der einzelnen Sachgebiete. Ich bitte Sie daher freundlichst, dort nachzulesen. Deshalb möchte ich pauschal feststellen: Ich freue mich über jede ausgegebene D-Mark des Verteidigungshaltes, die mittelbar oder unmittelbar in unseren Raum zurückfließt. Und hier glaube ich mich in voller Übereinstimmung mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister. Wenn die vielfältigen und oft recht schwierigen Aufgaben, die uns bislang gestellt wurden, bis heute im wesentlichen reibungslos und zuverlässig durchgeführt werden konnten, so gebührt mein Dank in erster Linie allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Dienststelle. Mein Dank gilt der Personalvertretung und dem Vertrauensmann der Schwerbehinderten, die ihre Arbeit stets zum Wohle der Beschäftigten und zur Erfüllung der dieser Dienststelle obliegenden Aufgaben angesehen haben. Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen – und ich schließe auch die mit ein, die bei den verschiedenen militärischen Dienststellen und Truppenteilen im Standort tätig, und die hier heute stellvertretend für ihre Dienststelle anwesend sind, sage ich meinen Dank für die treue Pflichterfüllung, mit der Bitte und Erwartung, dass die gute Arbeitsleistung in diesem Sinne fortgesetzt wird; auch wenn die „Personaldecke“ z.Zt. etwas eng ist.

Zum Schluss möchte ich auch Ihnen allen, sehr verehrte Damen und Herren, für Ihr

Vertrauen, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für Ihre Unterstützung unseres Auftrages meinen Dank sagen und Sie alle herzlich darum bitten, in diesem guten Stil weiterhin miteinander anstehende Probleme zu lösen, damit die Verteidigungsbereitschaft der Bundesrepublik Deutschland sichern helfen. Ich danke Ihnen.